



Preis: 2 Sgr. 6 Pf. ...

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. ...

Nr. 466. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Sonnabend, den 5. Oktober 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 4. Okt. Die heutige „Times“ sagt in Bezug auf die Gerüchte, daß Preußen Frankreich sich nähern werde, unter Anderem: Die Interessen Preußens und Englands sind identisch; die Interessen Preußens fordern stärker eine englische Allianz.

Paris, 3. Okt. Eine heute unter dem Titel: „Der Rhein und die Weichsel“ erscheinende Broschüre sucht die Befürchtungen Deutschlands vor Gefahren, welche dem Rhein drohen, zu bekämpfen.

London, 3. Okt. „The Express“ enthält einen authentischen Bericht über einen zwischen französischen Soldaten und Bourbonisten stattgefundenen Conflict.

London, 4. Okt. Die heutigen Journale veröffentlichen einen Brief aus dem Süden Amerikas vom 6. Sept., nach welchem der separatistischen Regierung 1 Mill. Ballen Baumwolle zur Deckung der Anleihe übergeben worden sei.

Kopenhagen, 3. Okt. Die Bankpräsidenten wählten Soeben an Stelle des verstorbenen H. B. Hansen dessen Bruder, den Staatsrath Andreas Hansen von der Firma A. N. Hansen u. Co., zum Direktor der Nationalbank.

Turin, 2. Okt. Die „Nazione“ bringt einen Brief aus Rom vom 28ten Sept., welcher meldet, daß in Civita Vecchia, Fiumicino und Porto d'Anzo „Räuber-Expeditionen“ ausgerüstet würden.

Turin, 3. Okt. Es ist falsch, daß der Prinz von Carignan den König bei der königsberger Krönung repräsentiren wird.

Madrid, 2. Okt. Die „Correspondencia“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die meritanische Expedition nicht aufgegeben worden sei; vielmehr würden die Vorbereitungen zu derselben mit großer Energie fortgesetzt.

Naupia, 4. Okt. Vorgestern wurde Bivio bei Trebigne von 300 Zubianer-Insurgenten angegriffen. Die Garnison und die Bewohner von Trebigne eilten herbei.

Bern, 4. Okt. Der Staatsrath in Genf hat dem Bundesrath den Schlußbericht über die Grenzangelegenheiten eingekandt und verlangt, daß der Bundesrath auf diplomatischem Wege Genugthuung für den die Genfer Zustände behandelnden Artikel des „Constitutionnel“ verlange.

Athen, 28. Sept. Vorgestern wurden von der Polizei Maueranschläge abgenommen, welche Drohungen enthielten im Falle der König ohne Kronfolger und ohne den Entschluß der unmittelbaren Errichtung der Nationalgarde heimzubreuen würde.

Konstantinopel, 28. Sept. General della Rocca überbringt dem Sultan den Annunziations-Ordnung. Der Sultan empfing die Abgesandten des Khans von Khiva.

Konstantinopel, 3. Okt. Die Porte willigt in Aufhebung der Blockade von Montenegro, wenn der Fürst und die Senatoren die Verpflichtung, das Territorium der Porte zu respectiren, unterzeichnen.

Smyrna, 27. Sept. Gestern hat hier eine ziemlich heftige Erderschütterung stattgefunden. Mehrere hier befindliche Kirchen wurden wegen Unordnungen verfallen.

Bombay, 12. Sept. Der Generalgouverneur begiebt sich nach den Nordwestprovinzen, hierauf nach Rangun und kehrt nach Calcutta zurück, um die Ankunft Lord Clains abzuwarten.

Preußen.

Berlin, 4. Okt. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Prinzen Oskar von Schweden den schwarzen Adlerorden zu verleihen. Se. Maj. d. König haben allergnädigst geruht: dem Obersteuer-Inspektor, Steuer-Rathe Troppaneger in Burg bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Charakter als Gehelmer Rechnungsrath, und dem Kreissteuer-Einnehmer Pentwitt zu Allenstein, bei seinem Uebertritt in den Ruhestand, den Charakter als Rechnungsrath, sowie dem Ober-Berg-Amts-Sekretär Nehmisch zu Halle a. S. den Charakter als Bergrath zu verleihen.

An der Louisenstädtischen Realschule zu Berlin ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Laffon zum Oberlehrer genehmigt worden. An der Realschule zu Posen ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Magener zum Oberlehrer genehmigt worden. Die Beförderung des ordentlichen Lehrers am Gymnasium zu Neustettin, Dr. Frank, in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Pyritz, ist genehmigt worden.

[Errichtung von Tages-Schnellzügen.] Zur Erleichterung der Verbindung zwischen Berlin und Königsberg i. Pr. vor und nach den Krönungsfeierlichkeiten in Königsberg werden während dieser Zeit und zwar vom 11. bis einschließlich 15. d. M. in der Richtung von Berlin nach Königsberg, und vom 19. bis einschließlich 23. d. in der Richtung von Königsberg nach Berlin, zwischen beiden Städten außer den fahrplanmäßigen Zügen besondere Tages-Schnellzüge coursiren, welche um 7 Uhr 10 Minuten, resp. um 7 Uhr Morgens abgelaufen werden und nach 14 1/2 stündiger Fahrt am Ziele eintreffen.

Berlin, 4. Okt. [Staatsrath Zimmermann.] Die preußischen Kanonenboote. In einer Correspondenz der „Köln. Ztg.“ wird bemerkt: Der Staatsrath Zimmermann begiebt sich, wie man hört, nach Bremen, um für Hannover's Anerbieten weiter zu wirken.

halb des Bundes stellen wolle. Es wolle solchen außerhalb des Bundes stehenden Bestrebungen vielmehr entgegenreten. Diese Bedeutung ist nun einerseits unmotivirt, indem Preußen bekanntlich die Leistungen der kleinen Staaten, welche diese nicht aufbringen könnten, wie schon bemerkt, ebenfalls dem Bunde zuweisen wollte.

Königsberg, 2. Okt. [Zu der bevorstehenden Krönung.] Vorgestern kamen, wie man der „P. Litt. Ztg.“ schreibt, von Berlin bereits Hofbeamte hierher, sowie große Transporte von vergoldeten mit rothem Sammet überzogenen Möbeln; die goldenen Kandelaber zeichneten sich durch großen Reichthum und Geschmack aus.

München, 1. Okt. [Der König von Griechenland] wurde, dem „N. C.“ zufolge, bei der heute Nachmittags erfolgten Ankunft im Bahnhofe von König Ludwig und den hier lebenden Griechen, an deren Spitze sich der griechische Geisliche befand, empfangen. Bei der Ankunft des Zuges riefen die Griechen ihrem Monarchen die herzlichsten Zurufe entgegen.

Schwerin, 3. Okt. [Verwundung des Großherzogs.] Die heute ausgegebene Nummer des „Regierungsblattes“ bringt folgende Nachricht: „Se. königl. Hoh. der Großherzog hat gestern durch einen unglücklichen Zufall auf der Jagd einen Schuß durch den Oberschenkel erhalten. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß die Wunde un gefährlich ist und eine Knochenverletzung nicht stattgefunden hat, mithin ein günstiger Verlauf der Heilung in Aussicht steht.“

Der „Norddeutsche Korrespondent“ fügt Vorstehendem Folgendes in einem Extrablatt hinzu: „Se. k. H. der Großherzog hatte mit 33. k. H. dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen und Friedrich von Hessen vom Jagdschloß Friedrichsmoor gejagt. Nachdem die Prinzen sich schon von dem Großherzoge getrennt hatten, um nach Jasnitz abzugehen, wurde auf der Rückkehr nach Schwerin noch im Buchholze mit einem Schweifhunde auf einen Hirsch gejagt, und hierbei trug sich der beklagenswerthe Unfall zu, daß von mehreren fallenden Schüssen der eine Se. k. H. den Großherzog traf.“

Italien. Rom, 28. Sept. In den größeren Städten der Romagna, wie Ravenna, Bologna, Cesena, Forli und anderen, kam es wie auf Verabredung am Dinstag zu tumultuarischen Ausbrüchen. Die immer höher steigende Theuerung und die allgemeine Beschäftigungslosigkeit hatte das Volk gereizt. Oerrien und Bäckerläden wurden zerschlagen, die Auktäuser entflohen mit Noth den Messern. Die Regierung mußte, da die Nationalgarde nicht ausreichte, die Kavallerie einschreiten lassen. Sie hält übrigens dafür, die Theuerung sei nur ein Vorwand für reactionäre Zwecke.

da die Nationalgarde nicht ausreichte, die Kavallerie einschreiten lassen. Sie hält übrigens dafür, die Theuerung sei nur ein Vorwand für reactionäre Zwecke. Auch hier in Rom fragen sich tausend Tausende von Hausvätern der industriellen Klasse, wie sie nur ihre Familie den Winter durchbringen werden. Der Wucher blüht hier wie nirgendwo; das Unwesen hängt innig mit unseren verworrenen Besitzverhältnissen zusammen.

[Turiner Briefe über die geheime Geschichte der jüngsten Zeit. III.*] Es ist früher schon bemerkt worden, daß die seit dem pariser Frieden eine Verbindung mit Rußland antretende französische Politik durch die Haltung Oesterreichs in mehreren auf den Friedensvertrag sich beziehenden Punkten geschlagen worden ist.

In Turin und Paris hatte man, in diplomatischen Kreisen, eine Analyse des vermeintlichen Vertrages, die folgendergestalt lautete: „Der Vertrag besteht aus drei Artikeln, wie der vom 15. April. Er hat keinen anderen Zweck, als Oesterreich in allgemeinen Ausdrücken gegen die Unruhen, welche in Italien ausbrechen könnten, und gegen jedes Einschreiten einer fremden Macht in Italien zu schützen.“

Wir müssen dahingestellt sein lassen, ob diese Analyse nur ein von Oesterreich ausgearbeitetes Allianz-Project wiedergab, oder ob die englische Reue- rung es sich wirklich angeeignet hatte, und nur zuletzt der öffentlichen Meinung im Lande weichen, keine gefährliche Garantie des österreichischen Besitzstandes in Italien übernehmen wollte.

Da das Gerücht verbreitet war, daß zu Ende des Frühjahrs 1857 ein Allianz- und Garantie-Vertrag zwischen Oesterreich und England abgeschlossen worden sei, so hat das turiner Cabinet, das um diese Zeit im besten Einvernehmen mit dem englischen stand, um Ausklärung gebeten.

Die diplomatischen Sir James Hudson's scheint darauf hinzuweisen, daß es Lord Palmerston hier mehr um einen Scheckheiß, als um die Errichtung eines wirklichen Damms gegen die Leidenschaft Piemonts und den Ehrgeiz Frankreichs zu thun war. Weder Napoleon, noch Victor Emanuel, noch Graf Cavour waren die Männer, sich durch energieloses Auftreten Englands zurückzureden zu lassen.

Bevor wir in dieser Darstellung weiter gehen, müssen wir über die Reisen des Kaisers nach Osborne und Stuttgart Einiges sagen. Die Reise nach Stuttgart hatte den Zweck, die persönliche Bekanntschaft des Kaisers Alexander zu machen. Napoleon, der seit der Gefandtschaft des Grafen Morny nach Petersburg den ganzen Verlauf seiner nächsten Politik von einem Bündnisse mit Rußland abhängig zu machen schien, wollte sich mit eigenen Augen von der geistigen Bedeutung des Kaisers Alexanders überzeugen; während dieser, den eine Oesterreich feindliche Partei, an deren Spitze Fürst Gortschakow steht, in das System der französischen Allianz hineingezwungen hatte, ebenfalls interessiert war, den Mann, auf den Ruß-

* Aus der „Köln. Z.“ S. Nr. 461 d. Z.

land seine neu erweckten Hoffnungen setzte, kennen zu lernen. Noch bestand aber, wenigstens äußerlich, die Allianz mit England, und sie mußte geachtet werden, so lange die mit Rußland nicht unwiderrüchlich fest stand. Der Kaiser suchte daher Anfangs August 1857 in Osborne die Königin und die Minister über die Bedeutung seiner bevorstehenden Zusammenkunft mit dem Kaiser Alexander in Stuttgart zu beschwichtigen. Der Kaiser Alexander, sagte er, hätte ihn eingeladen, und schon nach seiner Reise nach Kingston hätte er ihn zu sehen gewünscht. Er, Napoleon, habe den Plan, ein Bündnis zwischen Frankreich, England und Rußland zu Stande zu bringen. In Osborne wußte man, was man von dieser Erklärung zu halten hatte, stellte sich aber, als nähme man dieses Programm an.

Die italienische Angelegenheit wurde in Stuttgart zwischen den beiden Kaisern besprochen. Napoleon erklärte sich für Reformen, zu welchen alle Mächte den italienischen Fürsten rathen müßten, und für einen italienischen Bund unter dem Vorherrschaft Piemonts. Dafür aber, meinte er, müsse dieses seine Verfassung und Gesetzgebung in Betreff der Presse mehr in Einklang mit den Einrichtungen der anderen italienischen Staaten bringen. Ob Oesterreich für das lombardisch-venetianische Königreich mit zum italienischen Bunde gehören sollte, blieb unentschieden. Mit allem dem war Rußland einverstanden, und der Kaiser kam in der Ueberzeugung zurück nach Paris, daß Rußland, Alles in Allem, eine Schwächung der österreichischen Macht in Italien nicht ungern sehen würde. Dagegen hat der Kaiser Napoleon dem Kaiser Alexander in Stuttgart bestimmt versprochen, daß, wie auch die italienische Angelegenheit sich entwickeln möge, dem Könige von Neapel, gegen den Rußland besondere Verbindlichkeiten habe, kein Verleumdungsgeschehen solle. Die spätere Katastrophe in Neapel ist dem Kaiser Alexander deshalb besonders nahe gegangen und hat eine Zeit lang zur Erkaltung des Verhältnisses zwischen Rußland und Frankreich beigetragen.

Die Beziehungen zwischen Piemont und Rußland waren durch die Abtretung des Hafens von Villafranca an letzteres, zu welcher der Kaiser Napoleon gerathen hatte, besonders freundschaftlicher Natur geworden. Als später die Großfürstin Helene einen Besuch in Turin machte, äußerte sie sich unter Anderem auch über die künftige Zusammenkunft. Sie sagt dem Könige Victor Emanuel, sie spreche zwar nur nach eigenem Gefühle und keineswegs in irgend einem Auftrage; aber sie könne sagen, daß der Kaiser Alexander von seiner Zusammenkunft mit dem Kaiser Napoleon sehr erbaut gewesen sei. Alexander hat das Urtheil des Kaisers der Franzosen gerade, und seine Person angenehm gefunden. Er hat sich getreut, seine persönliche Bekanntschaft gemacht zu haben; aber von da bis zu einer intimen Allianz mit Frankreich sei noch sehr weit. Alexander habe übrigens eine gewisse Ähnlichkeit in den Ideen des Kaisers Napoleon bemerkt, die einen Weg andeuten, auf welchem Rußland Frankreich niemals würde folgen können.

Diese schon vor mehreren Jahren gethane Aeußerung einer russischen Großfürstin hat heute noch ein bedeutendes Interesse; denn es ist bisher zwischen Rußland und Frankreich nicht allein noch zu keiner intimen Allianz gekommen, sondern die „föhnen Ideen“, von denen die Großfürstin Helene sprach, scheinen dem Fürsten Gortschakoff alle Mähe gemacht zu haben, seinen edel gefinneten, aber sehr wenig fähigen Kaiser, wenigstens im Vorhinein der französischen Allianz zu halten. Die „föhnen Ideen“, denen wir später noch begegnen werden, haben sogar zeitweise Erhaltung in dem Verkehre zwischen Rußland und Frankreich, und jene gefährliche Unterstützung der polnischen Aufregung entstehen lassen, die, wenn sie fortdauert, Rußland Frankreich wieder ganz entfremden wird.

Frankreich.

Paris, 2. Okt. [Vom Hofe.] Bei der Zusammenkunft mit dem König von Preußen in Compiegne sollen der Kaiser drei Minister, Bailliant, Walewski und Thowenel, begleiten. Dem Bernehmen nach haben ein Maler, drei Zeichner und drei Photographen von dem Staatsministerium den Auftrag erhalten, an Ort und Stelle die denkwürdigsten Scenen der Zusammenkunft aufzunehmen.

[Aufregung in Paris. — Brodfrage.] Seit zwei Tagen, schreibt man der „Köln. Ztg.“, herrscht große Aufregung in Paris. Gestern Abends bildeten sich Zusammenrottungen in Grenelle, auf dem verächtlichen Plage Maubert und im Faubourg St. Antoine. Zu einer eigentlichen Ruhestörung kam es nicht. Anlaß zu diesen Demonstrationen gab die Erhöhung der Brodpreise auf einen Franken für vier Pfund und die mit England und Belgien abgeschlossenen Handelsverträge. Die Nachrichten aus der Provinz lauten auch beunruhigend. Ueberall liegt die Arbeit beim Steigen aller Lebensmittel darnieder. In den Regierungskreisen herrscht große Befürzung. Heute war geheimer Rath beim Kaiser, und morgen findet wieder Ministerrath statt. Außerordentliche Maßregeln stehen in Aussicht. Im Publikum lassen sich Beschuldigungen gegen die Bank vernehmen, daß sie sich die Krisis zu Nutzen mache, um ihr Geld gut zu verwerten, und gegen die Bäckereikasse, daß sie im jetzigen Augenblicke fortfahre, die früher gemachten Vorschüsse einzutreiben. Wie man vernimmt, beschäftigte man sich in dem gestrigen Ministerrathe, in dem es sehr lebhaft hergegangen sein soll, beinahe ausschließlich mit der Brodfrage. Heute war gleichfalls Ministerrath, morgen wird derselbe abermals in Saint Cloud zusammenkommen, und es sind die Herren Troplong und v. Morny durch den Telegraphen eingeladen worden, sich in demselben einzufinden.

Rußland.

[Die Vorstellung der polnischen Bischöfe an Sr. Exc. den Statthalter Generaladjutanten Grafen Lambert lautet folgendermaßen: Die römisch-katholische Religion, seit neun Jahrhunderten im innigsten Verbande mit dem nationalen Leben in Polen, war und ist das theuerste Vermächtniß unserer Vorfahren, das unentbehrliche Bedürfniß und die Bedingung des Glückes unseres Landes. Unter dem Schilde dieser Religion haben Polens Bischöfe und Priester in Erfüllung ihrer geistlichen und bürgerlichen Pflichten an allen Angelegenheiten des Volkes Theil genommen; denn indem die katholische Kirche in Polen über die Unverletzlichkeit und Einheit der Lehre Christi, so wie über das Seelenheil der Gläubigen wachte, blieb sie in der unerschütterlichen Harmonie mit der Regierung und insuencirte auf die Entwicklung der bürgerlichen Augen, der Ordnung und Wohlfahrt des Landes. Unterstützt und geachtet von seinen Monarchen, genoss Polens katholische Kirche ununterbrochen ihre religiöse Freiheit und Unabhängigkeit, und All's, was der Kirche bis heute verblieben ist, wie: die Gotteshäuser, die geistlichen Anstalten, Rechte und Privilegien, so wie ihr Einfluß und ihre Bedeutung bei den Gläubigen ist ein Ueberrest der verlossenen Zeiten der alten Frömmigkeit und jener gottseligen Verehrung, welche diese göttliche Institution verdient.

Aber dieser ehemalige Standpunkt der Kirche kam zugleich mit dem Verluste der politischen Existenz der Nation zu Falle, und trotz der feierlichen Versicherungen, daß die katholische Religion der besondere Gegenstand der Fürsorge der neuen Regierung sein werde, verloren die Gesetze der Kirche ihre alte Bedeutung, und die religiöse Freiheit wurde auf die allerempfindlichste Weise eingeeengt. Das Kriminalgesetzbuch vom Jahre 1847, das königliche Decret vom 18. März 1817, der Protestantismus für die russische Kirche, so wie die zahlreichen Regierungsverordnungen, welche der römisch-katholischen und der griechisch-unirten Religion Unrecht zufügen, verletzten die geistlichen Behörden in die Unmöglichkeit, ihren ehemaligen Einfluß und ihre Thätigkeit auszuüben. Diese Behörden, zuweilen von dem Eigensinne eines Regierungsmittels abhängig, dem demüthigenden Einvernehmen mit der untergeordneten Bureaucratie ausgesetzt, und gewissermaßen als Werkzeug und dienstbare Stelle der Civilbehörde betrachtet, fielen zu einer bellagenerwerthen Erniedrigung herab.

Wir unterzeichnete Bischöfe und Diöcesan-Administratoren, denen die Obhut für die heil. katholische Religion anvertraut ist, müssen die schreckliche Verantwortlichkeit vor Gottes Gericht fürchten für die Gleichgültigkeit gegen den Ruhm des Glaubens Jesu Christi, gegen die Freiheit seiner Kirche und die Sicherheit und das Seelenheil der Gläubigen, und deshalb bitten wir Sr. Excellenz, als Statthalter des Königs, in unserem Namen und in dem der ganzen polnischen Geistlichkeit, sowie aller Gläubigen unsere folgende gehörigste Bitte vor den Thron Sr. k. k. Majestät bringen zu wollen, mit dem Bemerkten, daß wir, wiewohl wir oder unsere Vorgänger mit Verletzung unseres Gewissens und Verletzung unserer feierlichen Pflichten die, die heiligen Rechte der Kirche schmälern den Verfügungen angenommen haben, nicht länger in dieser fühlbaren Gleichgültigkeit beharren können, um so weniger, da sich die traurigen Folgen dieser Abhängigkeit bereits deutlich gezeigt und die Person eines von den Bischöfen betroffen haben: deshalb fühlen wir als unsere Gewissenspflicht, folgende Bitte zu stellen: 1) daß der römisch-katholischen und der griechisch-unirten Religion ihre alte Bedeutung zurückgegeben werde; 2) daß die Artikel des Kriminalgesetzbuches 193, 195—199, sowie die

Art. 200 und 201 des Ehegesetzes als aller Toleranz zuwiderlaufend abgeschafft werden. (Die angeführten Art. des Strafgesetzbuches handeln von den Strafen für Befehrung von russisch-griechischen Christen zu andern Confessionen) u. dgl.;

3) daß die Regierungsverordnungen, welche den Grundfäden der römisch-katholischen Kirche und dem Geiste des Evangeliums zuwiderlaufen, für ungültig erklärt werden (folgt das Citat dreier solcher Verordnungen);

4) daß die Regierungs-Commission des Kultus in ihren Beziehungen zur Kirche auf die rein administrativen Gegenstände beschränkt werde, ohne sich in Gottesdienste, Prozessionen, Predigten, Ritual u. dgl. mischen zu dürfen;

5) daß bei jener Regierungs-Commission zur Entscheidung kirchlicher Angelegenheiten und Personalien eine geistliche Abtheilung unter dem Vorherrsche des Erzbischofs und der Mitwirkung von Bischöfen und andern hohen Geistlichen errichtet werde;

6) daß es jedem Bischof gestattet werde, Diöcesansynoden, Jubiläen und geistliche Missionen abzuhalten;

7) daß die vacirenden Bischofsstühle schleunigst wieder besetzt werden;

8) daß die Anzahl der Alumnen in den Seminarien, sowie der Mönche und Nonnen in den Klöstern nicht länger beschränkt werde;

9) daß die Fonds bei auswärtigen Abgaben, wozu Zöglinge aus dem Inlande gefandt werden konnten, wieder hergestellt werden;

10) daß in jeder Diöcese von den Suppressionsfonds ein Haus für emeritirte Priester errichtet oder von jenen Geldern jedem solchen Priester eine Pension von wenigstens tausend fl. poln. ausgesetzt werde;

11) daß das Institut für emeritirte Priester auf dem Karleberge nach dem Bedürfnisse und Vorschlag der Bischöfe reorganisiert werde;

12) daß die Cultuscommission nur im Einvernehmen mit der geistlichen Behörde die geistlichen und jupprimirten Fonds verwenden dürfe und zwar nach der Bulle Pius VII. vom Jahre 1818 zur Dotirung von Kathedral- und Kollegialkirchen, Konviktionen, Seminarien und Benefizien;

13) daß es den Diöcesanbehörden erlaubt werde, über geistliche Bedürfnisse sich mit dem apostolischen Stuhl in directen Verkehre zu setzen;

14) daß die Vorschriften über Errichtung und Restauration von Kirchen als zu sehr erschwerend abgeändert werden;

15) daß bei den Verzechnissen der geistlichen Fonds neue zweckmäßigere Grundfäden eingeführt werden und endlich

16) daß die arretirten oder aus dem Lande fortgeführten Geistlichen in ihre Functionen wieder eingesetzt und fernerhin keiner ohne Vorwissen der geistlichen Behörde verhaftet werde.

Warschen, 25. September 1861. (Unterzeichnet) P. Fijalkowski, Erzbischof von Warschau. P. Vincenz Pienkowski, Bischof von Lublin. P. Juzjynski, Bischof von Sandomir. P. Twarowski, Bischof-Suffragan im Auftrage des Bischofs von Podlachien. P. Mathias Majerzad, Administrator der krakauer Diöcese im Königreich. P. Thom. Myslinski, Administrator der Diöcese Ploß. P. Choinski, Administrator der Diöcese Augustow. Suffragan-Bischof P. Val. Baranowski von Lublin. Suffragan-Bischof P. Johann Sedert von Warschau.

Breslau, 5. Okt. [Diebstahl.] Gestohlen wurden: Neue-Schweidnitzerstraße Nr. 6 zwei schwarze Tuchröde, ein Paar schwarze Tuchhosen, ein neues Mannsheide, gez. S. Nr. 3, und ein Paar Samajshenstiefel; von einem am neuen städtischen Hofe liegenden Oberfahne 7 Stück leinene Semden, gez. G. B. und F. S., ein Paar blaue wollene Strümpfe, eine Pagenunterjacke, eine Weste, vier Paar Hosen von englischem Leder, und ein schwarzer Fauschrod; aus einem der Wartefäle des Central-Bahnhofes eine Damentasche von braunem Blüsch, in welcher sich mehrere Taschentücher und ein Thaler bares Geld befanden; auf der Dhlauerstraße ein kleiner Handwagen, den man kurze Zeit unbeaufsichtigt vor dem Hause Nr. 30 gedachter Straße hatte stehen lassen.

Gefunden wurde: Ein Einhalterstüd. Beschädigung von Personen durch einen wild gewordenen Ochsen. Am 3. d. Mts. Nachmittags wurde auf der Matthiasstraße ein Stammochse, den man von hier nach Dels zu befördern beabsichtigte, sehr sprengte die ihm angelegten Fesseln, entriß sich seinen Führern und lief in das Gehöft Nr. 4 der Matthiasstraße, wobei der Arbeitermann S. und der Holzhändler R. von hier, zu Boden gerissen und verletzt wurden. In dem gedachten Gehöfte angelangt, beschädigte das Thier mehrere dort befindliche leichte Wagen, und zeigte sich so wild, daß es Niemand wagen durfte, sich demselben zu nähern. Erst nachdem mehrere Fleischergejellen aus dem städtischen Schlachthofe herbeigeholt worden waren, gelang es, sich des Ochsen wieder zu bemächtigen, indem man von dem Dache des Hauses aus durch Leimen, deren Enden zu Schlingen geformt, dem Thiere über den Kopf gemorsen wurden, solches einfing. Leider erlitt hierbei einer der Fleischergejellen eine nicht unerhebliche Verletzung im Gesicht, indem derselbe, von dem Ochsen zu Boden gestürzt, mit dem Gesicht auf einen Stein fiel. (Pol.-Bl.)

Berlin, 4. Oktober. Bei anfänglich recht günstiger Stimmung war einiger Verkehre in einzelnen Papieren, aber auch nur in diesen, wahrzunehmen. Oesterreichische Effecten wurden zu letzten Coursen umgesetzt, konnten sich indeß nicht vollständig auf den besten Anfangsnoteirungen behaupten. Von Wien lauteten die Vormittags- und die an der Börse publicirten Course wie folgt: Credit 184.60, 185.40, 184.80, 185; National-Anleihe 80.60; Neueste Loose 83.70—50; Staats-Eisenbahn 275; London 137—137.10. Eine eigentlich regere Speculation ließ sich auch heute vermissen; man nahm von Eisenbahnen Potsdamer, Mainzer, Oberschlesische, Rheinische, doch auch in ihnen kann von belangreichen Umsätzen nicht eigentlich die Rede sein; auf Zeit fehlte es an speculativer Thätigkeit, da man die Resultate der nächsten Tage auf politischem Gebiete, antäufend an die Zusammenkunft in Compiegne, abwarten möchte. Während von der einen Seite eine Hausseebewegung in Aussicht genommen wird, fehlt es nicht an Predigern der Baifse, die hauptsächlich auf die letzten Prolongationen verweisen und die Menge des Materials, das in schwachen Händen, nur unter großen Opfern der bevorstehenden Entäußerung entging. Bank- und Credit-Actien blieben unbeachtet, nur in Disconto-Commandit-Antheilen handelte man größere Posten. Preussische Fonds erhielten sich angenehm. Am Geldmarkte wurde mit 3/4 pCt. discountirt, später zeigte sich Geld zu 3/4 pCt. überfällig.

Oester. Noten ließen sich 1/2 Thlr. billiger, zu 73/4 haben. Kurz Wien war zu 73/4 am Markte, bedang diesen Cours und 1/2 Thlr. darunter; die Notiz für lang Wien stellte sich auf 72 1/2—3/4 bezahlt und Brief; der Rückgang beträgt etwa 1/2 Thlr. Kaiserl. Dufaten, gestern noch mit 3 Thlr. 5/4 Sgr. im Handel, erzielten heute 3 Thlr. 7 Sgr. pr. Stück. (V. u. S.-Z.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 4. Okt., Nachm. 3 Uhr. Die Speculanten waren unentschieden. Die Rente begann zu 68, 40, fiel, als Consols von Mittags 12 Uhr 93 gemeldet wurden und mehrere Angebote stattfanden, auf 68, 15 und schloß wenig fest zur Notiz. Schluss-Course: 3proz. Rente 68, 30, 4/2proz. Rente 96, 10, 3proz. Spanien 47 1/2, 1proz. Spanien —, Silber-Anleihe —, Oester. Staats-Eisenbahn-Aktien 508, Credit-Mobilier-Aktien 725, Lomb. Eisenbahn-Aktien 530, Defi. Credit-Aktien —.

London, 4. Okt., Nachm. 3 Uhr. Silber 60 1/2, Consols 93, 1proz. Spanien 42, Mexikaner 26 1/2, Sardinien 80, 5proz. Russen 99, 4/2proz. Russen 91, Hamburg 3 Monat 13 Mt. 9 1/2 Sch., Wien 14 fl. 05 Kr. — Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 21,087,955, der Metallvorrath 14,124,626 fl. St.

Wien, 4. Okt., Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Fest und beliebt. 5proz. Metallia. 67, 80, 4/2proz. Metallia. 58, —, Bank-Aktien 757, Nordbahn 201, 30, 1854er Loose 86, 25, National-Anl. 80, 60, Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 275, —, Creditaktien 185, —, London 137, 10, Hamburg 101, 80, Paris 53, 60, Gold —, Silber —, Elisabethbahn 165, —, Lomb. Eisenbahn 234, —, Neue Loose 119, —, 1860er Loose 83, 50.

Frankfurt a. M., 4. Okt., Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Günstigere Tendenz für österreichische Effecten. — Schluss-Course: Ludwigsbaldern-Verband 134, Wiener Wechsel 85 1/2, Darmst. Bank-Aktien 203 1/2, Darmst. Zettelbank 239 1/2, 5proz. Metall. 48 1/2, 4/2proz. Metall. 41 1/2, 1854er Loose 62, Oester. National-Anleihe 57 1/2, Oester. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 232, Oester. Bantanteile 646, Defi. Credit-Aktien 156, Neueste Oester. Anleihe 61 1/2, Defi. Elisabethbahn 118 1/2, Rhein-Nahe-Bahn 20 1/2, Mainz-Ludwigsbaldern Lit. A. 108 1/2.

Hamburg, 4. Okt., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse sehr geschäftslos. Rheinische 93, Märkische 99 1/2, Schluss-Course: National-Anleihe 58, Oester. Credit-Aktien 66 1/2, Vereinsbank 101 1/2, Nordd. Bank 89 1/2, Disconto —, Wien 103, 75.

Hamburg, 4. Okt. [Getreidemarkt.] Weizen loco rubig, ab auswärts sehr stille. Roggen loco matt, ab Königsberg pr. Frühjahr zu 85 bis 86 und wohl einzeln billiger käuflich. Nach pr. Okt. 26 1/2, pr. Mai 27 1/2. Rasse, Markt in Folge besserer Nachrichten aus Holland und der heutigen Riopost in günstiger Stimmung; Umlauf einige Tausen Sac Rio.

Liverpool, 4. Oktober. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umlauf, — Preise gegen gestern unverändert, Upland 9%, Orleans 10%, Wochen-umlauf 67,330 Ballen.

Berliner Börse vom 4. October 1861.

Table with columns: Fonds- und Geldcourse, Div. Z., 1860 F., 1861 F. Lists various bonds and interest rates.

Table with columns: Ausländische Fonds, Div. Z., 1860 F., 1861 F. Lists foreign bonds and interest rates.

Table with columns: Aestien-Course, Div. Z., 1860 F., 1861 F. Lists stock prices.

Table with columns: Weechsel-Course, Div. Z., 1860 F., 1861 F. Lists exchange rates for various locations.

Berlin, 4. Oktbr. Weizen loco 68—84 Thlr., fein gelb schlesischer 83—84 Thlr., ab Bahn bez., weißer dito 83—84 Thlr., 81 Thlr. dito — Roggen loco 81—82 Thlr., ab Bahn bez., schwimmend 82 Thlr., 53 1/2 Thlr. bez., Oktbr. 52—52 1/2 Thlr. bez., Br. und Oid., Oktbr. 52 Thlr., 51 1/2—52 1/2 Thlr. bez., Br. und Oid., 52 1/2 Thlr. Br., Novbr.-Dezbr., 51 1/2—52 1/2 Thlr. bez., Br. und Oid., Frühjahr 50 1/2—51 1/2 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 36—43 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—27 Thlr. nach Qual., Lieferung pr. Oktbr. 23 1/2 Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 23 1/2 Thlr. bez., Nov.-Dez. 24 Thlr. Br. und Oid., Frühjahr 25 1/2—1/4 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—56 Thlr. — Wintererbsen 92—94 Thlr. — Wintererbsen 88—90 Thlr. — Rübel loco 12 1/2 Thlr. bez., Br. und Oid., Novbr.-Dez. 12 1/2—12 3/4 Thlr. bez., Br. und Oid., Novbr.-Dez. 12 1/2—12 3/4 Thlr. bez., Br. und Oid., Jan.-Febr. 12 1/2 Thlr. Br., 12 1/2 Thlr. Oid., April-Mai 13 Thlr. bez. und Oid., 13 1/2 Thlr. Br., — Leinöl loco 12 1/2 Thlr., Lieferung 12 1/2 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20 1/2 Thlr. bez., mit leihweisen Gebinden 21 1/2 Thlr. bez., Lieferung pro Oktbr. 20 1/2—21 1/2 Thlr. bez. und Br., 21 1/2 Thlr. Oid., Oktbr.-Novbr. 20 1/2—20 3/4 Thlr. bez. und Br., 20 1/2 Thlr. Oid., Novbr.-Dezbr., Dez.-Jan. und Jan.-Febr. 20 Thlr. bez., April-Mai 20—20 1/2—1/4 Thlr. bez. und Br., 20 1/2 Thlr. Oid.

Weizen ohne besondere Aenderung. — Roggen. In loco und schwimmend zeigte sich gegenüber hinreichender Offerten mäßige Kauflust. Termine sogen bei sehr fester Stimmung langsam an. Gefündigt 5000 Ctr. Hafer etwas fester gehalten. Gefündigt 600 Ctr. Rübel stellte sich wesentlich höher und hatte dabei belebten Umlauf. — Spiritus in der Beförderung fortwährend, namentlich auf nahe Sichten.

Stettin, 4. Oktbr. Weizen (angemeldet 100 Wipl. 83—85 Pfd. gelber) wenig verändert, loco pr. 85 Pfd. gelber schlesischer nach Qual. 79—80 1/2 Thlr. bez., alter poln. von der Bahn 72 Thlr. bez., neuer dito 83 1/2 Pfd. 80 1/2 Thlr. bez., dito bunter leichter 77 Thlr. bez., gelber galizischer 84 Pfd. pr. Bahn von Breslau zu liefern 79 Thlr. bez., weißer galizischer Oktobers-Abladung 83 1/2 Thlr. bez. (gestern ist statt alter polnischer 77 1/2 Thlr. bez., neuer poln. 77 1/2 Thlr. zu liefern) 83—85 Pfd. gelber Oktbr. 82 1/2 Thlr. bez. und Oid., Frühjahr 80 1/2 Thlr. bez. und Oid. — Roggen (angemeldet 200 Wipl.) rubig, loco pr. 77 Pfd. 49—50 Thlr. bez., 77 Pfd. Okt. 49 1/2—49 Thlr. bez. und Oid., Okt.-Nov. 48 1/2 Thlr. bez., Frühjahr 48 1/2 Thlr. bez., 48 Thlr. Oid. — Gerste und Hafer ohne Handel. — Rübel (angem. 2500 Ctr.) fest und etwas höher, loco 12 1/2 Thlr. bez., 12 1/2 Thlr. Br., Oktbr. 12 1/2—11 1/2 Thlr. bez. und Oid., 12 1/2 Thlr. Br., Okt.-Dezbr. dito, April-Mai 12 1/2 Thlr. Br., Oktbr. 12 1/2 Thlr. bez. — Spiritus stille, loco ohne Faß 20 1/2—17 1/2 Thlr. bez., Oktbr. 20 1/2 Thlr. Br., 1/4 Thlr. bez. und Oid., Oktbr.-Novbr. 19 1/2 Thlr. bez. und Oid., Nov.-Dezbr. 19 1/2 Thlr. bez., Frühjahr 19 1/2 Thlr. Br., 1/4 Thlr. Oid. — Baumöl, Malaga 18 1/2 Thlr. tr. bez., 19 Thlr. Br., Messina 18 1/2 Thlr. bez. — Syrup, raff. kölnischer Rüben- mehrfach 4 1/2 Thlr. bez.

Breslau, 5. Okt. Wind: Nord-West. Wetter: kühl. Thermometer früh 5° Wärme, Barometer 29". Der Wasserstand der Oder ist 3 Zoll gefallen. Der Geschäftsverkehre war heute belebter, so daß die reichlichen Angebote bei der minder aufstauenden Kauflust mehr Beachtung fanden. Weizen, weißer, wenig verändert, gefest; pr. 85 Pfd. weißer 75—89 Sgr., gelber 75—88 Sgr. — Roggen preishaltend; pr. 84 Pfd. 55—59 Sgr., feinsten 60—62 Sgr. — Gerste gefragter; pr. 70 Pfd. weißer 45 Sgr., helle 43—44 Sgr., gelbe 40—42 Sgr. — Hafer still; pr. 50 Pfd. schlesischer 22—26 Sgr. — Erbsen gefragt. — Widen ohne Angebot. — Delsaaten sehr fest. — Schlaglein beachtet.

Table with columns: Sgr. pr. Schff., Sgr. pr. Schff. Lists various commodity prices and exchange rates.

Wien, 4. Oktober. Wetter: hell. Roggen: fester. Gef. — Weizen, loco pr. d. Monat 44 1/2—1/4 bez. u. Br., Oktober-November 43 1/2 bez., November-Dezember 44 1/2 bez. u. Br., Dezember-Januar 44 1/2 bez. u. Br., Januar-Februar 44 1/2 bez., Frühjahr 1862 44—1/4 bez. u. Oid. — Spiritus: gut behauptet. Gef. — Ort. pr. d. Monat 19 1/2 bez., November 18 1/2 bez. u. Oid., Dezember 18 1/2 bez. u. Oid., Januar 1862 18 1/2 bez. u. Br., Februar 18 1/2 bez. u. Br., März 18 1/2 bez. u. Br., April-Mai 18 1/2 bez. u. Br. Hartwig Kantorovich.

Verantwortlicher Redakteur: R. Würmer in Breslau. Druck von Graf, Barth und Comp. (B. Friedrich) in Breslau.